

*Pressemitteilung zum Startchancen-Programm*

22.07.2024

### **Startchancen-Programm: Ein Tropfen auf dem heißen Stein**

Das Startchancen-Programm hat das Potenzial, die Bildungsgerechtigkeit in Nordrhein-Westfalen zu fördern. Dennoch sehen wir, die Landeselternschaft der integrierten Schulen in NRW (LEiS-NRW), einige kritische Punkte, die einer sorgfältigen Betrachtung bedürfen.

Es ist allgemein bekannt, dass Kinder aus bildungsfernen und einkommensschwachen Familien an deutschen Schulen deutlich schlechtere Chancen haben als ihre Mitschüler aus wohlhabenderen Haushalten. Diese Ungerechtigkeit ist seit Jahrzehnten durch zahlreiche Studien belegt. Mit dem Startchancen-Programm soll sich dies ändern. Einige Experten sprechen von einem Paradigmenwechsel, sogar von einem neuen Zeitalter im deutschen Bildungssystem.

Nach monatelangen Verhandlungen haben sich Bund und Länder geeinigt: Über zehn Jahre hinweg will der Bund jährlich bis zu einer Milliarde Euro an die Länder geben, die sich in gleicher Höhe beteiligen sollen. 4.000 Schulen mit einem hohen Anteil sozial benachteiligter Schülerinnen und Schüler sollen bundesweit von diesem Programm profitieren. Revolutionär daran ist, dass die Mittel nach Bedürftigkeit und nicht nach dem üblichen Verteilsystem des Königsteiner Schlüssels verteilt werden. Zudem können die Länder das Geld gezielt an die Schulen weitergeben, die es am dringendsten benötigen.

Mit den Mitteln sollen beispielsweise zusätzliche Sozialarbeiter und Logopäden eingestellt werden, um Schülerinnen und Schüler gezielter beim Lernen zu unterstützen. Das Geld darf auch in eine "moderne Schulinfrastruktur" investiert werden. Der Start des Programms ist für das anstehende Schuljahr im Herbst geplant.

Obwohl Staatssekretär Dr. Urban Mauer zugesichert hat, dass die Umsetzung und das Controlling des Programms möglichst unbürokratisch organisiert werden sollen, bestehen erhebliche Zweifel, ob dies in der Praxis wirklich realisiert werden kann. Die administrativen Aufgaben könnten die ohnehin stark belasteten Schulen zusätzlich unter Druck setzen. Erfahrungen aus früheren Programmen zeigen, dass die administrativen Anforderungen oft höher sind als zunächst angekündigt. Diese Bürokratie könnte die Schulen, die das Programm am dringendsten benötigen, weiter belasten und ihre Ressourcen strapazieren.

Es ist unklar, wie nachhaltig die Maßnahmen des Programms wirklich sind. Die angekündigten Investitionen in Infrastruktur und zusätzliche Fachkräfte sind begrüßenswert, doch es muss sichergestellt werden, dass diese Verbesserungen auch langfristig bestehen bleiben. Kurzfristige Maßnahmen bringen nur begrenzte Erfolge. Eine kontinuierliche und dauerhafte Unterstützung ist notwendig, um echte Veränderungen zu bewirken. Ohne eine langfristige Perspektive bleibt das Programm eine bloße Symptombekämpfung.

Die Verteilung der finanziellen Mittel wirft Fragen auf. Es muss transparent gemacht werden, nach welchen Kriterien die Gelder verteilt werden und wie sichergestellt wird, dass wirklich bedürftige Schulen davon profitieren. Es besteht die Gefahr, dass finanzielle Mittel nicht zielgerichtet eingesetzt werden und Schulen in besonders herausfordernden Lagen nicht ausreichend unterstützt werden. Die LEiS-NRW fordert eine klare und faire Verteilung der Mittel, die den tatsächlichen Bedürfnissen der Schulen entspricht.

In der aktuellen Planung scheint die Einbindung der Elternschaft unzureichend zu sein. Eltern sind zentrale Akteure im Bildungsprozess und sollten stärker in die Ausgestaltung und Umsetzung des Programms einbezogen werden. Ihre Perspektiven und Anliegen sind entscheidend für den Erfolg der Bildungsmaßnahmen. Die LEiS-NRW fordert eine stärkere Beteiligung der Eltern in den Schulkonferenzen für die Entscheidung der Mittelverwendung vor Ort einzubinden, um sicherzustellen, dass ihre Erfahrungen und Vorschläge berücksichtigt werden.

Die wissenschaftliche Begleitung des Programms ist grundsätzlich positiv zu bewerten, doch es muss sichergestellt werden, dass die Ergebnisse dieser Begleitung auch tatsächlich in die Praxis umgesetzt werden. Oftmals bleibt es bei theoretischen Empfehlungen, die im Schulalltag wenig Beachtung finden. Es braucht klare Mechanismen, wie wissenschaftliche Erkenntnisse in konkrete Maßnahmen überführt werden können. Ohne diese Umsetzung bleiben wissenschaftliche Erkenntnisse wirkungslos.

Der Einsatz zusätzlicher Fachkräfte ist eine wichtige Säule des Programms. Doch der aktuelle Fachkräftemangel in vielen Bereichen des Bildungswesens stellt eine erhebliche Herausforderung dar. Es bleibt abzuwarten, ob die benötigten Fachkräfte in ausreichender Anzahl und Qualität tatsächlich zur Verfügung stehen werden. Die LEiS-NRW betont, dass ohne qualifizierte Fachkräfte das Programm seine Ziele nicht erreichen kann.

Das Startchancen-Programm mag gut gemeint sein, doch es geht das zentrale Problem des Bildungssystems nicht an: den Mangel an Lehrkräften. Der Bund darf Lehrkräfte nicht finanzieren, das ist Ländersache. Und selbst Milliardenbeträge könnten die dringend benötigten Fachkräfte nicht herbeizaubern. Das Startchancen-Programm bleibt für dieses Problem die Lösung schuldig, betont die LEiS-NRW.

Die über Jahre gewachsenen Probleme im deutschen Schulsystem sind enorm. Sie reichen von einem eklatanten Lehrermangel und maroden Schulgebäuden bis hin zu überfüllten Klassen und Unterrichtsausfall, der nicht aufgeholt wird. Die Hoffnung auf Bildungsgerechtigkeit ist groß.

Zusammenfassend begrüßt die LEiS-NRW die Bemühungen des Schulministeriums, die Bildungsgerechtigkeit zu verbessern. Allerdings bedarf es einer sorgfältigen und kritischen Überprüfung der genannten Punkte, um sicherzustellen, dass das Startchancen-Programm tatsächlich die gewünschten Erfolge bringt und keine zusätzlichen Belastungen für die Schulen und deren Akteure entstehen. Wir fordern eine stärkere Einbindung der Eltern und eine transparente, nachhaltige Umsetzung des Programms, um den Bildungserfolg unserer Kinder nachhaltig zu sichern.

Für Rückfragen und den weiteren Dialog stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.

Team Vorstand  
**LEiS-NRW** e.V.

Harald A. Amelang  
[amelang@leis-nrw.de](mailto:amelang@leis-nrw.de)  
01577 – 58 49 450  
<http://www.leis-nrw.de>